

Gramola

Anton Bruckner
Männerchöre Vol. 2

Männerchor Bruckner 12
Ensemble Linz
Thomas Kerbl

Anton Bruckner (1824–1896)

Men's Choirs Vol. 2

Männerchöre Vol. 2

1	Ständchen WAB 84	2:28
2	An dem Feste WAB 59	2:18
3	Der Lehrerstand WAB 77	4:15
4	Wir alle, jung und alt WAB 148/2	0:30
5	Träumen und Wachen WAB 87	5:07
6	Vaterländisches Weinlied WAB 91	1:07
7	Um Mitternacht (2. Vertonung) WAB 90	5:41
8	Freier Sinn und froher Mut WAB 147	0:21
9	Des Dankes Wort sei mir vergönnt WAB 62	5:26
10	Volkslied WAB 94	0:46
11	Zur Vermählungsfeier WAB 54	4:09
12	Lasst Jubeltöne laut erklingen WAB 76	3:26
13	Des Höchsten Preis WAB 95/2	0:30
14	Das Lied vom deutschen Vaterland WAB 78	1:05
15	Der deutsche Gesang (Das deutsche Lied) WAB 63	3:01
Cantata for Prelate Friedrich Mayer WAB 60		
Kantate für Prälat Friedrich Mayer WAB 60		
16	(I) Auf, Brüder! Auf!	1:39
17	(II) Wohl ist's die Liebe	1:58
18	(III) Heil unserm Vater, den wir lieben	4:18

Männerchor Bruckner 12
Ensemble Linz

Michael Nowak *tenor / Tenor*
Matthäus Schmidlechner *tenor / Tenor*
Martin Kiener *tenor / Tenor*
Markus Schulz *bass / Bass*
Walter Johannes Fischer *bass / Bass*
Philipp Sonntag *organ / Orgel*

Christian Schmidbauer
conductor / Dirigent
Thomas Kerbl
piano, conductor / Klavier, Dirigent
www.sonare.at

Gramola

Anton Bruckner, Weltliche Männerchöre II

Beim Brucknerfest 2008 wurde am 27. September im Linzer Alten Dom eine erste Auswahl aus Bruckners Kompositionen für Männerchor präsentiert. Das Konzert wurde auch auf CD (Gramola 98869) festgehalten. Das Repertoire ist sehr umfassend, und so war es für Thomas Kerbl nicht schwierig, eine zweite Auswahl zu treffen.

Das 1977 erschienene Werkverzeichnis Anton Bruckner (WAB) von Renate Grasberger zählt insgesamt 149 Nummern, inklusive der verschollenen Werke (WAB 132–135), Entwürfe (WAB 136–143), zweifelhaften Kompositionen (WAB 144–145) und eines Nachtrags (WAB 146–149). Kategorie II bietet die weltliche Vokalmusik (WAB 55–95). Hier sind die Lieder und die weltlichen Chorwerke (fast alle für Männerchor) rubriziert. Die Kompositionen des Programms Weltliche Männerchöre sind der Kategorie II entlehnt – bis auf eine Ausnahme: „Zur Vermählungsfeier“ wurde von Renate Grasberger in Kategorie I, Geistliche Vokalmusik, eingeordnet (WAB 54). Die Partituren wurden 2001 von Angela Pachovsky und Anton Reinthaler in Band XXIII/2 der Kritischen Gesamtausgabe vorgelegt – auch hier bis auf eine Ausnahme: „Auf, Brüder! Auf, und die Saiten zur Hand!“, die 1. Kantate für Prälat Friedrich Mayer, erschien in Band XXII, Kantaten und Chorwerke, vorgelegt von Franz Burkhardt, Rudolf H. Führer und Leopold Nowak.

Bereits der junge Bruckner beschäftigte sich mit dem Männergesang. In Kronstorf (1843–1845) sang er als 2. Bass in einem Männerquartett, und in seiner St.-Florianer Periode (1845–1855) gründete

er das Florianer Quartett, bei dem er diesmal den 1. Bass sang. Nach seiner Übersiedlung nach Linz (1855–1868) wurde Bruckner im März 1856 ausübendes Mitglied der Liefertafel Frohsinn, dazu am 31. Oktober 1856 2. Archivar (Notenwart). Am 7. November 1860 folgte er Anton M. Storch als Erster Chormeister (Dirigent) nach. Im September 1861 trat Bruckner aus der Liedertafel aus, blieb aber dem Verein weiterhin verbunden. Am 15. Januar 1868 wurde er zum zweiten Mal zum Chormeister gewählt, aber noch im selben Jahr übersiedelte er nach Wien. In Linz war Bruckner auch mit dem Männergesangsverein Sängerbund (1857 von seinem Freund Alois Weiwurm gegründet) freundschaftlich verbunden. Bruckner vertrat Weiwurm des Öfteren aushilfsweise als Dirigent und wirkte in Konzerten des Sängerbundes als Klavierbegleiter mit. Sowohl für Frohsinn als auch für den Sängerbund schrieb Bruckner mehrere Kompositionen. Sein erstes Werk für Männerchor entstand bereits in Kronstorf (siehe Nr. 2 in diesem Programm).

Ständchen

Männerchor mit Brummstimmen und Tenor-Solo a cappella in G-Dur (29 Takte), WAB 84, Band XXIII/2 Nr. 3 (in einer Fassung für Soloquartett), Textdichter: vermutlich Ernst Marinelli (1824–1887)

Bruckner verwendete in dieser Komposition zum ersten Mal Brummstimmen. Das Werk entstand um 1846 und wurde der Ehefrau des St.-Florianer Bürgermeisters Andreas Schlagler gewidmet.



An dem Feste

Männerchor a cappella in Des-Dur (16 Takte, die letzten vier wiederholt, original fünf Strophen), WAB 59, Band XXIII/2 Nr. 1, Textdichter: Alois Knauer (1803–1877)

In seiner Kronstorfer Periode besuchte Bruckner sehr regelmäßig das nahe gelegene Enns, wo er bei Leopold von Zenetti studierte. Alois Knauer war Pfarrer in Kronstorf, und er verfasste den Text dieses Tafelliedes. Sein Kollege Joseph Ritter von Pessler war Pfarrer in Enns und bekam die Komposition mit Widmung zum Geburtstag: „Auf das feierl. Geburtsfest des Hochw. Herrn Dech. und Stadtpfarrers in Enns am 19. September 1843.“ Die Aufführung in der Ennser Pfarrkirche wurde wahrscheinlich vom Ennser Geselligkeitsverein gesungen. Nach einem halben Jahrhundert, am 22. Februar 1893, überarbeitete Bruckner die Komposition (nur leicht), und sie bekam einen neuen Text von Karl Ptak. Als Tafellied (WAB 86, Band XXII/2 Nr. 36, drei Strophen) dirigierte Raoul Mader diese Fassung am 11. März 1893 beim Wiener Akademischen Gesangverein. Später folgten noch Nachdichtungen von Alfred Zehelein und Ludwig Carl Kraus. Dieser Chor ist auch für vierstimmigen gemischten Chor überliefert.

Der Lehrerstand

Männerchor mit Solo-Quartett a cappella in Es-Dur (84 Takte, in fünf Abschnitten), WAB 77, Band XXIII/2 Nr. 4, Textdichter: vermutlich Ernst Marinelli (1824–1887)

In seinen Florianer Jahren wohnte Bruckner im Haus des Schulmeisters Michael Bogner (1802–1879).

„Der Lehrerstand“ ist Bruckners erstes größeres Werk für Männerchor, und es ist Bogner gewidmet. Der aktuelle Anlass für die Komposition ist nicht bekannt. Franz Zamazal schrieb im Bruckner-Handbuch (1996): „Bruckner wollte damit (möglich) seinen Dank für die gute Unterkunft bei Bogner zum Ausdruck bringen, eine Feier im Familienkreis (z. B. der 45. Geburtstag Bogners) oder die Überreichung einer Auszeichnung (etwa des ‚Bestätigungsdekretes‘) verschönern. Eine allfällige Wiedergabe erfolgte wahrscheinlich durch eine sangesfreudige Schar aus dem Umkreis Bruckners (Lehrer, Kirchensänger, junge Kleriker), die sich auf privater Basis zusammengefunden hat.“ Das Werk könnte um 1847 in St. Florian entstanden sein.

Wir alle, jung und alt

Motto (Begrüßung) für Männerchor a cappella in d-Moll (8 Takte mit Auftakt), WAB 148/2, Band XXIII/2 Nr. 24b, Textdichter: Jordan Kajetan Markus (1831–1893)

Bruckner komponierte diesen Begrüßungschor am 28. Oktober 1869 zum Namensfest für Simon Sechter, seinen am 10. September 1867 verstorbenen Lehrer. Am selben Tag entstand auch das Motto „Im Wort und Liede wahr und treu“ (WAB 148/1, Band XXIII/2 Nr. 24a). Der Textautor, Mundartdichter Jordan Kajetan Markus, war Bürgerschuldirektor in Friedberg, Böhmen, und ein Verwandter von Adalbert Markus (1827–1913), Beamter der Allgemeinen Sparkasse Linz, Mitglied der Liedertafel Frohsinn und mit Bruckner befreundet. Die Familie Markus

Gramola



stammte aus Friedberg, der Heimatgemeinde Simon Sechters. Andreas Markus, ein Nachkomme, publizierte 1939 Familienerinnerungen an Simon Sechter und Anton Bruckner (Zeitschrift für Musik 106).

Träumen und Wachen

Männerchor mit Tenor-Solo a cappella in As-Dur (75 Takte, in drei Abschnitten), WAB 87, Band XXIII/2 Nr. 34, Textdichter: Franz Grillparzer (1791–1872)

Für die Grillparzer-Feier (100. Geburtstag des Dichters und Archivdirektors der Finanzverwaltung) wurde Bruckner gebeten, eine neue Komposition beizusteuern. Als Text wurde eine Passage aus Grillparzers „Der Traum, ein Leben“ gewählt (letzte Szene des ersten Aufzugs). Bruckner widmete sein Werk „Seiner Magnifizenz dem Herrn Rector k.u.k. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Ritter von Hartel in tiefster Verehrung“. Es wurde am 15. Januar 1891 im Festsaal der Wiener Universität uraufgeführt. Der Wiener Akademische Gesangverein wurde an diesem Abend von Franz Schaumann und Bruckner selbst dirigiert. Im Mittelsatz verwendete Bruckner wieder einmal Brummstimmen. Die Komposition war am 15. Dezember 1890 vollendet worden und wurde 1891 von Theodor Rättig herausgegeben. Am 4. Februar 1892 (also erst nach der Herausgabe) revidierte der Komponist die Partitur. In der Deutschen Zeitung vom 23. Januar 1891 schrieb der mit Bruckner befreundete Kritiker Theodor Helm: „So kurz die ganze Gelegenheits-Composition, so gewiss wird man sie weder des in ihr verherlichten Dichters, als ihres musikalischen Bildners unwürdig finden können.“

Vaterländisches Weinlied

Männerchor a cappella in C-Dur (12 Takte mit Auftakt, original 6 Strophen), WAB 91, Band XXIII/2 Nr. 21, Textdichter: August Silberstein (1827–1900)

Anton Bruckner lernte den Dichter August Silberstein persönlich kennen: „Er war nett, aber von sich eingenommen“, urteilte der Komponist. Silberstein verfasste die Texte von Bruckners „Germanenzug“ (WAB 70) und „Helgoland“ (WAB 71), die Bruckner als „über alle Maßen gelungen“ und „prachtvoll“ bezeichnete. 1868 verwendete Bruckner zwei Texte aus Silbersteins Band „Trutz-Nachtigall“ (1859 erstmals erschienen und sehr oft nachgedruckt): „Vaterländisches Weinlied“ (WAB 91) und Vaterlandslied „O könnt' ich dich beglücken“ (WAB 92). Die Lieder entstanden im November 1866 und wurden am 4. April 1868 im Linzer Redoutensaal von Frohsinn unter Bruckners persönlicher Leitung uraufgeführt. Am 2. September 1894 erschien im Neuen Wiener Journal eine Neutextierung von „Vaterländisches Weinlied“ unter dem Titel „Eine Wein-Legende“. Diese Nachdichtung war von „Bibamus“ verfasst worden, wahrscheinlich Pseudonym von Wilhelm Wiesberg (1850–1896).

Um Mitternacht (2. Vertonung)

Männerchor mit Tenor-Solo in F-Moll (93 Takte mit Auftakt), WAB 90, Band XXIII/2 Nr. 33, Textdichter: Robert Prutz (1816–1872)

Bereits 1864 komponierte Anton Bruckner *Um Mitternacht* auf einen Text von Robert Prutz. Diese erste Vertonung findet man auf der ganz oben erwähnten Gramola-CD. Die zweite Vertonung vollendete Bruckner am 1. Februar 1886 in Wien;



auch diese wurde (wie die erste) in Linz uraufgeführt. Es handelte sich um das Gründungskonzert der Liedertafel Frohsinn im Städtischen Volksgartensalon. Dirigent war Wilhelm Floderer, als Solist wirkte Tenor Matthias Scheidweiler mit. Im Mittelsatz verwendete Bruckner wieder Brummstimmen (allerdings nicht in der ersten Vertonung aus 1864, wie im Bruckner-Handbuch zu lesen ist). Im selben Jahr 1886 erschien die Partitur, jedoch nicht in Wien oder Linz, sondern in Straßburg, und zwar wurden in „Straßburger Sängerkreis“, einer Sammlung bisher ungedruckter Blätter, Faksimile und Partitur wiedergegeben. Erst 1911 publizierte die Universal Edition die Wiener Ausgabe. Mit Zustimmung Bruckners hatte der Dirigent Floderer bei den schwierigen Brummstimmen eine Harfenbegleitung hinzugefügt. Eine andere Lösung der Schwierigkeiten fand man am 27. März 1887 in Wien: Eduard Kremser ließ das Tenor-Solo beim Wiener Männergesang-Verein von mehreren Tenören ausführen.

Freier Sinn und froher Mut

Männerchor a cappella in D-Dur (4 Takte), WAB 147, Band XXIII/2 Nr. 26, Textdichter unbekannt

Nicht nur mit den Chören in Linz und Wien, sondern auch mit den lokalen Gesangsvereinen in Oberösterreich pflegte Bruckner gelegentlich Kontakte. So komponierte er (z. B. „Motti“) für den Männergesangsverein Wels (Dirigent: August Göllerich senior), die Liedertafel Vöcklabruck, die Liedertafel Eferding, den Männergesangsverein Kränzchen in Steyr, die Liedertafel Sierning und auch für den Liederkranz Grein (bei Steyr).

Während seines Kuraufenthalts in Bad Kreuzen

(8. Mai bis 8. August 1867) machte Bruckner gelegentlich Ausflüge, so auch nach Grein, wo er beim dortigen Liederkranz einer Probe beiwohnte. Auf Ersuchen des Vorstandes Dr. Schernberger komponierte er am 21. März 1874 ein Motto, „Gewidmet dem löblichen Gesangsverein Liederkranz Grein“, und überbrachte es noch im selben Jahr persönlich. 1905 wurde das Motto in Linz herausgegeben – in: Wahl- und Sängersprüche, gesammelt von der Liedertafel Frohsinn. Im Werkverzeichnis Renate Grasbergers wurde das Motto „nach freundlichem Hinweis von Leopold Nowak“ (wie auch die zwei Motti WAB 148) in den Nachtrag aufgenommen (siehe oben Nr. 4: „Wir alle, jung und alt“).

Des Dankes Wort sei mir vergönnt

Fünfstimmiger Männerchor mit Tenor- und Bass-Solo a cappella in F-Dur (89 Takte), WAB 62, Band XXIII/2 Nr. 11, Textdichter: Ernst Marinelli (1824–1887)

Widmungsträger dieser Komposition ist Charles Graf O’Hegerty, mit seiner Familie Bewohner der Tillysburg in der Nähe von St. Florian. Bruckner gab den Kindern Privatunterricht in den Schulgegenständen und auch in Musik. Diese Komposition entstand vermutlich zwischen 1845 und 1849, spätestens 1855. Diese Ungewissheit hängt mit dem Gedicht von Marinelli zusammen. In den Takten 23 bis 32 lautet das Tenor-Solo: „O weine nicht, o weine nicht, die volle Zahl macht ja ein Engel drüben, ein Engel drüben.“ Damit könnten entweder der 1854 verstorbene Sohn oder O’Hegertys erste Frau (1845 gestorben) gemeint sein. Bei den Soli von Tenor und Bass setzte Bruckner Brummstimmen ein. Die Uraufführung fand wahrscheinlich auf der Tillysburg



statt, danach war das Werk lange vergessen. Erst am 31. Mai des Brucknerjahrs 1996 folgte eine Aufführung auf der Tillysburg.

Volkslied

a. *Singstimme und Klavier in D-Dur (33 Takte), WAB 94, Band XXIII/1 Nr. 6*

b. *Männerchor a cappella in C-Dur (33 bzw. 67 Takte), WAB 94, Band XXIII/2 Nr. 32*

Text (original 6 Strophen): Josef Winter (1857–1916)

Im Werkverzeichnis Renate Grasbergers (1977) wurde diese Komposition mit „um 1861“ datiert, wobei die Angabe von August Göllerich übernommen wurde. In Wirklichkeit entstand dieses 6-Strophen-Lied aber erst 1882! Denn die Deutsche Zeitung in Wien hatte am 16. Oktober 1881 einen Wettbewerb „Zur Erlangung eines Textes für ein sangbares Nationallied (...) welches die Deutschen Österreichs in der Verteidigung ihres Volkstums zu bestärken geeignet sei“ ausgeschrieben. Daraufhin langten nicht weniger als 1570 Gedichte ein, und das sechsstrophige „Lied der Deutschen in Österreich“ von Josef Winter erhielt den ersten Preis. Daraufhin wurde am 1. Januar 1882 der musikalische Wettbewerb um eine „Hymne für das deutsche Volk in Österreich“ für Singstimme und Klavier sowie für Männerchor ausgeschrieben. Auch Bruckners „Volkslied“ war unter den 1320 eingelangten Werken, aber keine der Kompositionen bekam einen Preis. Die Erstausgabe erschien 1930 in Band III/2 der Göllerich/Auer-Biografie (Faksimile auf den Seiten 191–192). Anweisung bei beiden Fassungen: kräftig, feierlich, markiert.

Zur Vermählungsfeier

Männerchor a cappella in D-Dur (68 Takte) (in einer Fassung für Soloquartett), WAB 54, Band XXIII/2 Nr. 30, Textdichter: Heinrich von der Mattig (Pseudonym von Heinrich Wallmann, 1827–1898)

In seinen Wiener Jahren (1868–1896) wohnte Bruckner an vier Adressen. Seine Wohnung in der Hessgasse 7 (November 1877 bis Juli 1895) verdankte er seinem Universitätshörer Anton Ölzelt Ritter von Newin (1854–1925), der selbst die Miete für Bruckner bezahlte. Zur Vermählungsfeier von Ölzelt von Newin und Amalie (Amy) Edle von Wieser vollendete Bruckner am 27. November 1878 diesen Chor. Der Männergesangverein Klosterneuburg hätte (so steht es in der Göllerich/Auer-Biografie) „den Trauungs-Chor anlässlich der Vermählung Ölzelts in der Stiftskirche singen sollen, doch sei es wegen zu großer Schwierigkeit nicht dazu gekommen. Tatsächlich fand die Trauung in Klosterneuburg, da Ölzelt Protestant war, gar nicht statt.“ Über die Uraufführung ist nichts bekannt. Beim Internationalen Brucknerfest Linz fand am 15. September 1993 eine solistische Wiedergabe (durch The Hilliard Ensemble) statt. Dieser Chor wurde erst 1910 als Beilage im Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg veröffentlicht und wurde 1921, zusammen mit Bruckners *Ave Regina* (WAB 8), von Josef Venantius Wöss bei Universal Edition herausgegeben.

Lasst Jubeltöne laut erklingen

Männerchor, 2 Hörner, 2 Trompeten und 4 Posaunen in Es-Dur (100 Takte), WAB 76, Band XXIII/2 Nr. 10, Textdichter: Joseph Hermann Hillischer (1825–1897), Umtextierungen von Anton August Naaf (1850–1918)

und Anton Weiss (1869-?)

Bruckner komponierte diesen Chor 1854 zum Empfang der bayerischen Prinzessin Elisabeth (Sisi) in Linz, wo sie auf der Reise nach Wien zur Hochzeit mit Kaiser Franz Joseph I. Station machte. Es war lange Zeit unklar, ob Bruckners Komposition tatsächlich aufgeführt wurde. In der Göllicher/Auer-Biografie wurde berichtet: „Sonderbarerweise nennt die Chronik der Liedertafel Frohsinn in dem Bericht über diese Feier weder den Titel noch den Komponisten des Chores. Es heißt dort nur: „Am 22. April war jener von Linz ersehnte Augenblick gekommen, an welchem die Braut Seiner Majestät des Kaisers, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, in Linz eintraf. Die Liedertafel beteiligte sich hierbei, indem dieselbe bei der Ankunft einen Festchor vortrug.“ Die Lösung dieses Rätsels wurde bereits 1895 (!) gegeben. Karl Kerschbaum stellte in diesem Jahr die Chronik der Liedertafel Frohsinn aus Anlass des 50-jährigen Bestandes (vom 17. März 1845 bis Anfang März 1895) zusammen. Dort heißt es in einer handgeschriebenen Auflistung von Linzer Aufführungen: „... wurde beim beachteten Anlass, Ankunft der Kaiserbraut in Linz am 22. April 1854, nicht aufgeführt, dagegen wurde das Gedicht von Hillischer in der Weise der bayerischen Volkshymne zum Vortrag gebracht.“

Anscheinend fand die Uraufführung erst am 15. Juni 1898 mit neuem Text von Anton August Naaf in Wien statt: in einem Konzert des Schubertbundes unter Adolf Kirchl („Dir, holde Heimat soll erklingen der höchsten Liebe treues Lied“). Anton Weiss, der die zweite Umtextierung besorgte, war langjähriger Chronist des Schubertbundes. Die Umtextierungen

sollen im noch nicht erschienenen Revisionsbericht abgedruckt werden.

Im Band III/2 der Göllicher/Auer-Biografie (1930) wurde Naafs Text bei den Noten gedruckt, der Originaltext wurde unterhalb „gerettet“.

Des Höchsten Preis, des Vaterlandes Ruhm

Männerchor a cappella in C-Dur (17 Takte), WAB 95/2, Band XXIII/2 Nr. 22, Textdichter: Andreas Mittermayer (1808–1880)

Bekannt als älterer Wahlspruch der Liedertafel Sierning, wurde dieses Motto in der Gesamtausgabe mit „Spätestens 1868“ datiert. Aber nach einer Meldung in der Linzer Tagespost vom 29. Oktober 1896 soll Bruckner diese Komposition „... als erstes Motto im Jahre 1850 für die Liedertafel Sierning zu Sierninghofen“ geschrieben haben. Hans Poscher publizierte dieses Motto als Nr. 89 in seiner Ausgabe „Wahl- und Sängersprüche, Sängergriüße, Fest- und Trinksprüche“. Das Autograf ist verschollen, in der Österreichischen Nationalbibliothek befindet sich eine Abschrift von Altman Kellner.

Das Lied vom deutschen Vaterland

Männerchor a cappella in Des-Dur (20 Takte), WAB 78, Band XXIII/2 Nr. 2, Textdichter unbekannt (1. Strophe), 2. bis 4. Strophe von Franz Xaver Müller (1870–1948) werden nicht aufgeführt.

Hans Schläger, Gründer des St. Florianer Männerchores, widmete Bruckner sein „Kriegslied der Deutschen“. Als Dank für diese Widmung komponierte Bruckner um 1845 dieses einstrophige Lied. An Bruckners 25. Todestag, 11. Oktober 1921, wurde es vom damaligen Regens Chori Franz Xaver



Müller im Musiksaal des Stiftes St. Florian dirigiert. Dabei war es mit drei Extra-Strophen versehen. In der Gesamtausgabe wurde nur die erste Strophe abgedruckt und die Nachdichtungen für den Kritischen Bericht aufgehoben.

Der deutsche Gesang (Das deutsche Lied)

Männerchor, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen und Kontrabass-Tuba in d-Moll (87 Takte), WAB 63, Band XXIII/2 Nr. 35, Textdichter: Erich Fels (Pseudonym von Aurelius Polzer, 1848–1924)

Bruckner vollendete diese Komposition am 29. April 1892 während seiner Arbeit an der 9. Symphonie. Die Uraufführung fand am 5. Juni 1892 in Salzburg bei dem Ersten deutsch-akademischen Sängerkongress statt. Raoul Mader dirigierte in der Aula Academica den Wiener Akademischen Gesangsverein. Bruckner zitiert in diesem Werk, wie auch in seinem „Sängerbund“ (WAB 82), einige Takte aus dem „Deutschen Lied“ von Johann Wenzel Kalliwoda (1801–1866). Bruckner nannte seine Komposition einmal scherzhaft einen „Kracher“, und der Erfolg war bei der Uraufführung tatsächlich sehr groß. Viktor Keldorfer, der die Erstausgabe bei Universal Edition besorgte (1911), bezeichnete diesen Chor als „nationalen Festchor“.

Auf, Brüder! auf, und die Saiten zur Hand! Erste Kantate für Prälat Friedrich Mayer

Männerchor, Männer-Soloquartett, vierstimmiger gemischter Chor, 2 Oboen, 2 Fagotten, 3 Hörner, 2 Trompeten und 3 Posaunen in D-Dur (169 Takte), WAB 60, Band XXII Nr. 4, Textdichter: Ernst Marinelli (1824–1887)

Nach dem Tod von Michael Arneht wurde Friedrich (Theophil) Mayer Prälat des Stiftes St. Florian. Anton Bruckner widmete ihm mehrere Kompositionen. So wurde Bruckners „Missa solemnis“ (WAB 29) beim Festgottesdienst zu Mayers Infulierung (= Einsetzung in das Recht, eine Mitra, also Bischofsmütze, zu tragen) am 14. September 1854 uraufgeführt. Für den Namenstag am 18. Juli von Prälat Mayer (in Band XXII Mayr genannt) komponierte Bruckner diese Kantate, die am 17. Juli 1855 uraufgeführt wurde.

Cornelis van Zwol



Anton Bruckner – Secular Men’s Choirs II

At the Bruckner Festival in 2008, a first selection of Bruckner’s compositions for male choir was presented in the Old Cathedral in Linz on 27 September. The concert was also recorded on CD (Gramola 98869). The repertoire is very comprehensive, so it was not difficult for Thomas Kerbl to make a second selection.

Anton Bruckner’s work catalogue (WAB) by Renate Grasberger, published in 1977, totals 149 numbers, including the lost works (WAB 132-135), drafts (WAB 136-143), doubtful compositions (WAB 144-145) and an appendix (WAB 146-149). Category II offers secular vocal music (WAB 55-95). Here, the songs and the secular choir works (almost all of them for male choir) are catalogued. The compositions of the programme ‘Secular Men’s Choirs’ are borrowed from Category II – with one exception: ‘*Zur Vermählungsfeier*’ (‘On Your Wedding’) was classified by Renate Grasberger in Category I, Spiritual Vocal Music (WAB 54). The scores were presented by Angela Pachovsky and Anton Reinthaler in Volume XXIII/2 of the Critical Complete Edition in 2001 – here, too with one exception: ‘*Auf, Brüder! Auf, und die Saiten zur Hand!*’ (‘Up brothers and take up your strings!’), the first cantata for Prelate Friedrich Mayer, was published in Volume XXII, Cantatas and Choir Works, presented by Franz Burkhardt, Rudolf H. Führer and Leopold Nowak.

The young Bruckner already concerned himself with male singing. In Kronstorf (1843–1845), he sang as the second bass in a men’s quartet, and during his period in St. Florian (1845–1855) he founded the Florian Quartet, in which he sang the first bass this

time. After moving to Linz (1855–1868), in March 1856 Bruckner became an executive member of the Liedertafel (Singing Society) ‘Frohsinn’ and, in addition, the second archivist (keeper of notes) on 31 October 1856. On 7 November 1860, he succeeded Anton M. Storch as the first Choirmaster (conductor). In September 1861, Bruckner left the singing society, but continued to remain associated with it. On 15 January 1868, he was elected choirmaster for the second time, but the same year he moved to Vienna. In Linz, Bruckner also had friendly ties with the male choral society ‘Sängerbund’ (founded by his friend Alois Weinwurm in 1857). Bruckner frequently stood in for Weinwurm as a conductor and acted as a piano accompanist in concerts held by the ‘Sängerbund’. Bruckner wrote several compositions both for ‘Frohsinn’ and for the ‘Sängerbund’. His first work for male choir was already written in Kronstorf (see No. 2 of this programme).

Ständchen (‘Serenade’)

Male choir with humming voices and tenor solo a cappella in G major (29 bars), WAB 84, Volume XXIII/2 NO. 3 (in a version for solo quartet), Text: presumably Ernst Marinelli (1824–1887)

Bruckner used humming voices for the first time in this composition. The work was written around 1846 and dedicated to the wife of the mayor of St. Florian, Andreas Schlager.

An dem Feste ('At the Festival')

Male choir a cappella in D flat major (16 bars, the last four repeated, originally five stanzas), WAB 59, Volume XXIII/2 No. 1, Text: Alois Knauer (1803–1877)

In his period in Kronstorf, Bruckner very regularly visited close-by Enns, where he studied with Leopold von Zenetti. Alois Knauer was the priest in Kronstorf and wrote the text of this table song. His colleague Joseph Ritter von Pessler was a priest in Enns and received the composition with a dedication for his birthday: 'Auf das feierl. Geburtsfest des Hochw. Herrn Dech. und Stadtpfarrers in Enns am 19. September 1843'. The performance in the parish church of Enns was probably sung by the Enns Social Club. After 50 years, on 22 February 1893, Bruckner revised the composition (only slightly), and it was given a new text by Karl Ptak. As a table song (WAB 86, Volume XXIII/2 No. 36, three stanzas), Raoul Mader conducted this version at the Viennese Academic Singing Society on 11 March 1893. Later, adaptation followed by Alfred Zehelein and Ludwig Carl Kraus. This choral piece has also been passed down for four-part mixed choir.

Der Lehrerstand ('The Teaching Profession')

Male choir with solo quartet a cappella in E flat major (84 bars, in five sections), WAB 77, Volume XXIII/2 No. 4, Text: presumably Ernst Marinelli (1824–1887)

During his time in St. Florian, Bruckner lived in the house of the schoolmaster Bogner (1802–1879). 'Der Lehrerstand' is Bruckner's first major work for male choir, and it is dedicated to Bogner. The topical occasion for the work is not known. Franz Zamazal wrote in the Bruckner Handbook (1996): 'Bruckner

(possibly) wanted to express his gratitude for the good accommodation with Bogner, or to embellish a family celebration (e.g. Bogner's 45th birthday) or the presentation of an award (e.g. the 'Confirmation Decree'). A possible performance was probably held by a band of singing lovers from Bruckner's environment (teachers, church singers, young clerics) who got together on a private basis.' The work might have been written in St. Florian around 1847.

Wir alle, jung und alt ('All of us, young and old')

Motto (greeting) for male choir a cappella in D minor (8 bars with prelude), WAB 148/2, Volume XXIII/2 No. 24b, Text: Jordan Kajetan Markus (1831–1893)

Bruckner composed this greeting choral piece on 28 October 1869 for the saint's day of Simon Sechter, his teacher who died on 10 September 1867. The same day, he also wrote the motto '*Im Wort und Liede wahr und treu*' ('True and loyal in word and song') (WAB 148/1, Volume XXIII/2 No. 24a). The author of the text, the dialect poet Jordan Kajetan Markus, was the headmaster of the secondary modern school in Friedberg, Bohemia, and a relative of Adalbert Markus (1827–1913), an official of the General Savings Bank in Linz, a member of 'Frohsinn' Singing Society and a friend of Bruckner. The Markus family came from Friedberg, Simon Sechter's home community. Andreas Markus, a descendent, published family memoirs of Simon Sechter and Anton Bruckner in 1939 (*Zeitschrift für Musik*, 106).



Träumen und Wachen ('Dreaming and Waking')
Male choir with tenor solo a cappella in A flat major
 (75 bars, in three sections), WAB 87, Volume XXIII/2
 No. 34, Text: Franz Grillparzer (1791–1872)

For the Grillparzer celebration (the 100th anniversary of the birth of the poet and the Director of the Archives of the Financial Administration), Bruckner was requested to contribute a new composition. The text selected was a passage from Grillparzer's *Der Traum, ein Leben* (the last scene of Act I). Bruckner dedicated his work to 'Seiner Magnificenz dem Herrn Rector k.u.k. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Ritter von Hartel in tiefster Verehrung'. It was premiered in the ceremonial hall of Vienna University on 15 January 1891. On this evening, the Viennese Academic Singing Society was conducted by Franz Schaumann and Bruckner himself. In the central movement, Bruckner once more used humming voices. The composition had been completed on 15 December 1890 and was published by Theodor Rättig in 1891. On 4 February 1892 (i.e. only after its publication), the composer revised the score. In the *Deutsche Zeitung* of 23 January 1891, Bruckner's friend, the critic Theodor Helm wrote: '*However short the whole occasional composition is, it is certain that it cannot be found unworthy either of the poet glorified in it or of its musical author*'.

Vaterländisches Weinlied ('Patriotic Wine Song')
Male choir a cappella in C major (12 bars with prelude, originally 6 stanzas), WAB 91, Volume XXIII/2 No. 21, Text: August Silberstein (1827–1900)

Anton Bruckner met the poet August Silberstein personally: '*He was nice, but very full of his own*

importance', the composer judged. Silberstein wrote the texts to Bruckner's '*Germanenzug*' (WAB 70) and '*Helgoland*' (WAB 71), which Bruckner termed '*exceptionally good*' and '*magnificent*'. In 1868, Bruckner used two texts from Silberstein's book *Trutz-Nachtigall* (first published in 1859 and reprinted very often): '*Vaterländisches Weinlied*' (WAB 91) and the fatherland song '*O könnt' ich dich beglücken*' ('Oh, could I make you happy') (WAB 92). The songs were written in November 1866 and were premiered by 'Frohsinn' under Bruckner's personal direction in the Redoutensaal in Linz on 4 April 1868. On 2 September 1894, the *Neues Wiener Journal* published a new text of '*Vaterländisches Weinlied*' under the title '*Eine Wein-Legende*'. This adaptation had been written by 'Bibamus', probably the pseudonym of Wilhelm Wiesberg (1850–1896).

Um Mitternacht (2nd setting) ('Around Midnight')
Male choir with tenor solo in F minor (93 bars with prelude), WAB 90, Volume XXIII/2 No. 33, Text: Robert Prutz (1816–1872)

Anton Bruckner already composed '*Um Mitternacht*', based on a text by Robert Prutz, in 1864. The first setting can be found on the Gramola CD mentioned above. Bruckner completed the second setting in Vienna on 1 February 1886; this one (like the first) was premiered in Linz. It was the foundation concert of 'Frohsinn' Singing Society in the Städtischer Volksgartensalon. The conductor was Wilhelm Floderer with the tenor Matthias Scheidweiler as soloist. In the central movement, Bruckner again used humming voices (however,

Gramola





not in the first setting of 1864, as can be read in the Bruckner Handbook). The score was published the same year, in 1886, but not in Vienna or Linz, but in Strasbourg. A facsimile and the score were published in *Straßburger Sängerkreis*, a collection of hitherto unpublished leaves. It was only in 1911 that Universal Edition published the Viennese edition. With Bruckner's consent, the conductor Floderer had added a harp accompaniment to the difficult humming voices. A different solution to the problem was found in Vienna on 27 March 1887: Eduard Kremser had the tenor solo performed by several tenors of the Viennese Choral Society.

Freier Sinn und froher Mut ('A Liberal Mind and Glad Courage')

Male choir a cappella in D major (4 bars), WAB 147, Volume XXIII/2 No. 26, Text: anonymous author

Bruckner occasionally had contacts not only with the choirs in Linz and Vienna, but also with the local choral societies in Upper Austria. Hence, he composed (e.g. 'mottos') for the Männergesangsverein (Male Choral Society) in Wels (conductor: August Göllerich senior), the Liedertafel (Singing Society) in Vöcklabruck, the Liedertafel in Eferding, 'Kränzchen' Male Choral Society in Steyr, the Liedertafel in Sierning and also for the Liederkranz (Singing Society) in Grein (near Steyr).

During his stay at a health spa in Bad Kreuzen (8 May to 8 August 1867), Bruckner went on occasional excursions, e.g. to Grein, where he attended a rehearsal by the local singing society. On the request of the chairman, Dr. Schernberger, he composed a motto on 21 March 1874, 'Gewidmet

dem löblichen Gesangsverein Liederkranz Grein' and presented it himself the same year personally. In 1905, the motto was published in Linz, in *Wahl- und Sängersprüche*, collected by the Liedertafel 'Frohsinn'. In Renate Grasberger's work catalogue, the motto was incorporated in the appendix 'following friendly information by Leopold Nowak' (like the two mottos WAB 148) (see above No. 4 'Wir alle, jung und alt')

Des Dankes Wort sei mir vergönnt ('May I be Allowed a word of Gratitude')

Five-part male choir with tenor and bass solos a cappella in F major (89 bars), WAB 62, Volume XXIII/2 No. 11, Text: Ernst Marinelli (1824–1887)

The dedicatee of this composition is Charles Count O'Hegerty, with his family the resident of the Tillysburg in the vicinity of St. Florian. Bruckner gave the children private lessons in school subjects and also in music. The composition was presumably written between 1845 and 1849, but in 1855 at the latest. This uncertainty is linked to the poem by Marinelli. In bars 23 to 32, the tenor soloist sings 'O weine nicht, o weine nicht, die volle Zahl macht ja ein Engel drüben, ein Engel drüben'. This might refer either to the son who died in 1854 or to O'Hegerty's first wife (d. 1845). In the tenor and bass solos, Bruckner employed humming voices. The premiere probably took place on the Tillysburg, then the work fell into oblivion for a long time. It was only on 31 May of the Bruckner jubilee year 1996 that a performance followed on the Tillysburg.



Volkslied ('Folksong')

a. *Voice and piano in D major (33 bars), WAB 94, Volume XXIII/1 No. 6*

b. *Male choir a cappella in C major (33 or 67 bars), WAB 94, Volume XXIII/2 No. 32*

Text (originally 6 stanzas): Josef Winter (1857–1916)

In Renate Grasberger's work catalogue (1977), the work is dated at 'around 1861' and this information was taken from August Göllerich. However, in reality this six-stanza song was only written in 1882! For on 16 October 1881, the *Deutsche Zeitung* in Vienna had announced a competition 'to obtain a text for a singable anthem (...) which would be suitable to strengthen the Germans of Austria in the defence of their national customs and traditions'. Then, no fewer than 1,570 poems were submitted and the six-stanza '*Lied der Deutschen in Österreich*' by Josef Winter was awarded the first prize. Then, on 1 January 1882, a musical competition was announced for an 'anthem for the German nation in Austria' for voice and piano as well as for male choir. Bruckner's '*Volkslied*' was among the 1,320 works submitted, but none of the compositions was awarded a prize. The first edition was published in Volume III/2 of the Göllerich/Auer biography in 1930 (facsimile on pages 191-192). The instructions in both versions: powerful, solemn, stressed.

Zur Vermählungsfeier ('On Your Wedding')

Male choir a cappella in D major (68 bars) (in a version for solo quartet), WAB 54, Volume XXIII/2 No. 30, Text: Heinrich von der Mattig (pseudonym of Heinrich Wallmann, 1827–1898)

In his years in Vienna (1868–1896), Bruckner lived

at four addresses. He owed his flat in the Hessgasse 7 (November 1877 until July 1895) to his university student Anton Ölzelt Ritter von Newin (1854–1925), who paid the rent for Bruckner himself. On the occasion of the marriage between Ölzelt von Newin and Amalie (Amy) Edle von Wieser, Bruckner finished this choral piece on 27 November 1878. According to the Göllerich/Auer biography, the Male Choral Society in Klosterneuburg 'should have performed the wedding choir on the occasion of Ölzelt's marriage in the Stiftskirche, but this did not come about due to such great difficulties. In actual fact, the wedding in Klosterneuburg did not take place, as Ölzelt was a Protestant'. Nothing is known about the premiere. At the International Bruckner Festival in Linz, a solo performance (by the Hilliard Ensemble) was held on 15 September 1993. This choral piece was only published as a supplement in the yearbook of Klosterneuburg Monastery in 1910 and was edited in 1921, together with Bruckner's *Ave Regina* (WAB 8), by Josef Venantius Wöss at Universal Edition

Lasst Jubeltöne laut erklingen ('Let Sounds of Jubilation Resound Aloud')

Male choir, 2 French horns, 2 trumpets and 4 trombones in E flat major (100 bars), WAB 76, Volume XXIII/2 No. 10, Text: Joseph Hermann Hillischer (1825–1897), revisions to the text by Anton August Naaf (1850–1918) and Anton Weiss (1869-?)

Bruckner composed this choral piece in 1854 on the occasion of the reception of the Bavarian Princess Elisabeth (Sisi) in Linz, where she stopped on the journey to Vienna for her wedding to Emperor Franz



Joseph I. For a long time, it was unclear whether Bruckner's composition was really performed. The Göllicher/Auer biography reported: "Strangely, in its report about this celebration the chronicle of 'Frohsinn' Singing Society mentions neither the title nor the composer of the choral piece. There it is merely stated: 'On 22 April the moment yearned for by Linz had come, when the bride of His Majesty the Emperor, Her Royal Highness Princess Elisabeth, arrived in Linz. The Singing Society took part by singing a solemn choral piece on her arrival!'. The solution to the riddle was already found in 1895(!). That year, Karl Kerschbaum compiled the chronicle of 'Frohsinn' Singing Society on the occasion of its 50th anniversary (from 17 March 1845 to the beginning of March 1895). There, in a handwritten list of performances in Linz it reads: '... was not performed on the intended occasion, i.e. the arrival of the Emperor's bride in Linz on 22 April 1854, but the poem by Hillischer was rendered in the manner of the Bavarian popular anthem'.

Apparently, the premiere only took place in Vienna on 15 June 1898 with a new text by Anton August Naaf: in a concert by the 'Schubertbund' conducted by Adolf Kirchl (*"Dir, holde Heimat soll erklingen der höchsten Liebe treues Lied"*). Anton Weiss, who performed the second revision of the text was a long-standing chronicler of the 'Schubertbund'. The revisions are to be printed in the next published revision report.

In Volume III/2 of the Göllicher/Auer biography (1930), Naaf's text was printed with the notes, and the original text was 'rescued' below.

Des Höchsten Preis, des Vaterlandes Ruhm ('The Most Sublime Prize, the Glory of the Fatherland')
Male choir a cappella in C major (17 bars), WAB 95/2, Volume XXIII/2 No. 22, Text: Andreas Mittermayer (1808–1880)

Better known as the older motto of Sierning Singing Society, in the complete edition this one was dated at '1868 at the latest'. But, according to a report in the *Linzer Tagespost* of 29 October 1896, Bruckner is said to have written the composition '... as the first motto for Sierning Singing Society in Sierninghofen in 1850'. Hans Poscher published this motto as No. 89 in his edition *Wahl- und Sängersprüche, Sängergriße, Fest- und Trinksprüche*. The autograph is lost, but a copy by Altman Kellner can be found in the Austrian National Library.

Das Lied vom deutschen Vaterland ('The Song of the German Fatherland')

Male choir a cappella in D flat major (20 bars), WAB 78, Volume XXIII/2 No. 2, text author anonymous (1st stanza), 2nd to 4th stanzas by Franz Xaver Müller (1870–1948) are not performed.

Hans Schläger, the founder of the male choir in St. Florian, dedicated his '*Kriegslied der Deutschen*' ('War Song of the Germans') to Bruckner. Bruckner composed this one-stanza song around 1845 in gratitude for this dedication. On the 25th anniversary of Bruckner's death, 11 October 1921, it was conducted by the dean of the time, Franz Xaver Müller, in the music hall of St. Florian's Priory. At the time, it was given three additional stanzas. The complete edition only prints the first stanza and the additions are saved for the Critical Report.





Der deutsche Gesang (*Das deutsche Lied*)

('The German Song')

Male choir, 4 French horns, 3 trumpets, 3 trombones and double bass tuba in D minor (87 bars), WAB 63, Volume XXIII/2 No. 35. Text: Erich Fels (pseudonym of Aurelius Polzer, 1848–1924)

Bruckner completed this composition on 29 April 1892 during work on his 9th Symphony. The premiere took place at the first German Academic Singing Festival in Salzburg on 5 June 1892. Raoul Mader conducted the Viennese Academic Singing Society in the Aula Academica. In this work, as also in his '*Sängerbund*' (WAB 82), Bruckner quotes a number of bars from the '*Deutsches Lied*' by Johann Wenzel Kalliwoda (1801–1866). Bruckner jokingly called his composition a 'hit', and it was really a great success at the premiere. Viktor Keldorfer, who dealt with the first edition at Universal Edition (1911), termed the choral piece a 'national festive anthem'.

Auf, Brüder! auf, und die Saiten zur Hand!

('Up brothers and take up your strings!')

1st Cantata for Prelate Friedrich Mayer

Male choir, male solo quartet, four-part mixed choir, 2 oboes, 2 bassoons, 3 French horns, 2 trumpets and 3 trombones in D major (169 bars), WAB 60, Volume XXII No. 4. Text: Ernst Marinelli (1824–1887)

After Michael Arne's death, Friedrich (Theophil) Mayer became Prelate of St. Florian's Priory. Anton Bruckner dedicated several compositions to him. Hence Bruckner's *Missa solennis* (WAB) was first performed at the solemn mass on Mayer's inauguration (the awarding of the right to wear the mitre, i.e. a bishop's hat) on 14 September 1854. Bruckner composed this cantata for Prelate Mayer's saint's day on 18 July (called Mayr in Volume XXII) and it was first performed on 17 July 1855.

Cornelis van Zwol
translated by Ian Mansfield





1 Ständchen

Textdichter: vermutlich Ernst Marinelli (1824–1887)

Tenorsolo und Brummstimmen

Wie des Bächleins Silberquelle
Ruhig durch die Fluren bricht
und des Mondes goldne Helle
Freundlich uns zum Herzen spricht:

Wandle froh durchs Leben weiter,
frei von Kummer und von Leid,
jeder Tag beginne heiter
und entflieh' mit Seligkeit.

Chor a cappella

Wandle froh durchs Leben weiter,
frei von Kummer und von Leid,
jeder Tag beginne heiter
und entflieh' mit Seligkeit.

2 An dem Feste

Textdichter: Alois Knauer (1803–1877)

An dem Feste, das uns heute
zu dem frohen Kreis vereint,
wallt empor das Herz in Freude,
das es liebend edel meint.
Er, den wir mit Recht verehren,

unser Hirt und Hirtenhirt,
auf der Pilgerbahn, der schweren,
die durch Labyrinth führt.

[...]

Freund und Vater hier der Deinen,
aller uns Dir anvertraut,
ist in ew'gen Friedenshainen
Dir die Ruhstatt schon gebaut.

Ist gebaut Dir, und uns andren
baut die Stätte Deine Hand.
Auf, lasst uns in Liebe wandern,
ein Gebot im Friedenstand.

3 Der Lehrerstand

Textdichter: vermutlich Ernst Marinelli

Chor. Kräftig und mäßig geschwind
Die Zeit weist auf einen Stand,
der wenig gilt, doch allen nützt,
den leider! mancher hierzuland
weder ehret noch unterstützt.
Ist jener Stand euch nicht bekannt?
Es ist der wackre Lehrerstand.

Solo-Quartett. Gemütlich

Jener Stand ist in seinem Glück,
Wenn sein segenreiches Walten
auf den Menschen wirkt zurück.
Tätigkeit und freies Schalten
Werden enden bald den Hohn,
der meistens war bisher sein Lohn.

Trägheit war und ist ihm verhasst,
weil er nur Fleiß und Ordnung liebt.
Gern trägt er der Beschwerden Last,
ist geduldig und nie betrübt,



auch dann nicht, wenn ihn drückt die Not
und den Seinigen mangelt Brot.

Chor. Bewegt

Mehrmals ward er der Toren Spott,
doch verließ ihn nie der Edelmut,
fest vertrauend auf Einen Gott,
der ist und bleibt sein höchstes Gut.
Immer ernsthaft und bescheiden
Bleibt er selbst in Freud und Leiden.
Mehrmals ward er der Toren Spott,
doch verließ ihn nie der Edelmut.

Chor. Mäßig

Kennt ihr den Stand, der Geister weckt,
das Kind fürs Leben brauchbar macht,
oft würde er mit Schmach bedeckt,
von Narren auch so gar verlacht.
Höret! Dies ist der Lehrerstand,
der so viel nützt dem Vaterland.

Chor. Frisch

Für Menschenwohl und Menschenglück
kämpfe fort, du wackrer Stand!
Es wird sich ändern dein Geschick
In einem bessern, bessern Vaterland.
Dort empfangen von Gottes Sohn
Deinen verkürzten Erdenlohn.

4 Wir alle, jung und alt

Textdichter: Jordan Kajetan Markus (1831–1893)

Wir alle, jung und alt,
vom mächt'gen Böhmerwald,

vom schönen Moldaufluss
entbieten unsern Gruß.

5 Träumen und Wachen

Textdichter: Franz Grillparzer (1791–1872)

Chor. Feierlich langsam

Schatten sind des Lebens Güter,
Schatten seiner Freuden Schar,
Schatten (3x), Worte, Wünsche, Taten;
Die Gedanken nur sind wahr.

Mittelsatz. Solo immer hervortretend und zart. Tenorsolo und Brummstimmen

Und die Liebe, die du fühlst,
und das Gute, das du tust,
und kein Wachen als im Schlafe,
wenn du einst im Grabe ruhst.

Chor. Feierlich langsam

Schatten sind des Lebens Güter,
usw.

6 Vaterländisches Weinlied

Textdichter: August Silberstein (1827–1900)

Wer möchte nicht beim Rebensaft
des Vaterlands gedenken?
Ein Lebehoch aus voller Kraft
wollen wir ihm schenken!
Wie die Reben mög' sich's heben
in dem Streben auf zum Licht!
[...]



So mag der Wein, voll Geist und Licht,
 uns als ein Sinnbild prangen,
 sein Alter kennt die Schwäche nicht,
 nur Geist und Kraft erlangen.
 Drum mit Jahren nur zum Klaren
 und ein Paaren mit dem Geist!
 [...]

So hebt die Gläser hoch zur Weih',
 die wir dem Weine geben,
 und aus dem Herzen dringt der Schrei:
 Das Vaterland soll leben!
 Geist und Klarheit, Kraft und Wahrheit,
 Ruhm zu allezeit, für und für!

7 Um Mitternacht (2. Vertonung)
Textdichter: Robert Prutz (1816–1872)

Chor. Ziemlich langsam, feierlich
 Um Mitternacht, in ernster Stunde,
 tönt oft ein wundersamer Klang!
 's ist wie aus liebem Muttermunde
 ein freundlich tröstender Gesang.

Tenor-Solo mit Brummstimmen. Sehr zart.
 In süßen unbelauschten Tränen
 löst er des Herzens bange Pein
 und alles unmutvolle Sehnen
 und allen Kummer wiegt er ein.

Als käm' der Mai des Lebens wieder,
 regt sich's im Herzen wunderbar,
 da quillen Töne, keimen Lieder,
 da wird die Seele jung und klar.

Chor.
 So tönet oft das stille Läuten,
 doch ich versteh' die Weise nie.
 Und nur mitunter möcht' ich's deuten:
 Als wär's der Kindheit Melodie.

8 Freier Sinn und froher Mut
Textdichter unbekannt.

Freier Sinn und froher Mut,
 des deutschen Sängers Ehr' und Gut!

9 Des Dankes Wort sei mir vergönnt
Textdichter: Ernst Marinelli

Tenor-Solo und Brummstimmen. Langsam und feierlich

Des Dankes Wort sei mir vergönnt,
 Dir heute zu verkünden.
 O dass ich würdig singen könnt'
 Mein freudiges Empfinden,
 das mich an diesem Tag belebt,
 dem Freudentag der Deinen,
 an dem Dich Lieb' und Dank umschwebt,
Tutti
 wenn alle sich vereinen.

Frisch und munter
 Dem Vater gilt das erste Hoch!
 Es ruft's der Kinder Reigen,
 die wie ein liebes sanftes Joch
 an Deiner Brust sich neigen.
 Du zählst die teuren Häupter all,
 die Häupter Deiner Liebe.





Tenor-Solo und Brummstimmen. Langsam

O weine nicht, o weine nicht,
die volle Zahl macht ja ein Engel drüben,
ein Engel drüben.

Tutti. Schnell, frisch

Das zweite Hoch, nicht minder wahr,
schallt wie aus einem Munde,
dies bringet Dir der Freunde Schar
im edlen treuen Bunde
und die das Leben Dir vereint,
stehn sie auch noch so ferne,

Bass-Solo und Brummstimmen. Langsam

Du hast's mit ihnen wohl gemeint,
hoch! rufen sie Dir gerne.

Tutti. Schneller

Und dieses Hoch erschallet laut,
schallt wohl mit hundert Stimmen,
die alle, wo sie Dir vertraut,
zu frohem Dank entglimmen.

Soli und Brummstimmen. Langsamer

Der Arme ruft's, den Du erquickt,
der Diener, den Du Dir erkoren,
der Sänger, den Du hoch beglückt
und der den Dank Dir zugeschworen.

Tutti. Schneller, frisch

Und dieses Hoch erschallet laut, usw.

10 Volkslied

(original 6 Strophen) Text: Josef Winter (1857–1916)

Anheben lasst uns allzusamm'
ein Lied von starkem Klange,
in Österreich den deutschen Stamm
lasst preisen uns mit Sange.
Die auf die Ostmark einst gestellt,
dem Feind den Weg zu weisen,
sie stehen heute noch im Feld
und halten blank ihr Eisen.

[...]

11 Zur Vermählungsfeier

*Textdichter: Heinrich von der Mattig (Pseudonym
von Heinrich Wallmann, 1827–1898)*

Zwei Herzen haben sich gefunden
und durch die Ehe sich verbunden.
Gesegnet hat des Priesters Hand
das Paar, geknüpft das Liebesband.

Hat euch vereint der Geist der Wahrheit,
habt ihr erfasst die Pflicht der Klarheit,
dann ist der Ehe Heiligtum
ein himmlisches Elysium.

So möge euch fürs ganze Leben
der Himmel Heil und Segen geben,
auch mein Gebet ruft heute laut:
Gott segne Bräutigam und Braut!





12 Lasst Jubeltöne laut erklingen

*Textdichter: Joseph Hermann Hillischer (1825–1897),
Umtextierungen von Anton August Naaf (1850–1918)
und Anton Weiss (1869–?)*

Lasst Jubeltöne laut erklingen
aus treuer, biederer Männerbrust,
singt Töne, die zum Himmel dringen
mit heilig frommer Sängerkunst,

und freut euch, freundlich zog ja wieder
bei all den treuen Bürgern sein
zu seinem Volk so echt und bieder
des schönen Öst'richs Herrscher ein.

O jubelt freundlich ihm entgegen,
all Glück liegt ja in seiner Hand,
von ihm allein strömt aller Segen
wohltuend auf das Vaterland.

Wie unsre Berge fest und kühn
wie unsre Luft so frisch und rein,
soll unser wahrer, edler Sinn,
soll unsre Treu zum Kaiser sein.

Gott schütze Öst'richs Doppelaar,
erhöre unser fromm Gebet,
schütz' unser edles Herrscherpaar
Franz Joseph und Elisabeth.

13 Des Höchsten Preis, des Vaterlandes Ruhm

Textdichter: Andreas Mittermayer (1808–1880)

Des Höchsten Preis, des Vaterlandes Ruhm,
der keuschen Minne zartes Heiligtum,
der frohen Lust, des herben Leides Drang
verkündet laut der deutschen Männer Sang.

14 Das Lied vom deutschen Vaterland

*Textdichter unbekannt (1. Strophe), 2. bis 4. Stro-
phe von Franz Xaver Müller (1870–1948) werden
nicht aufgeführt.*

Wohlauf, ihr Genossen, stimmt an, stimmt an,
und hört ihr die Hörner nicht dröhnen?
Und seht ihr nicht funkeln den goldenen Wein,
Stimmt ein mit freudigen Tönen
und singet im Hochklang Hand in Hand
das Lied vom deutschen Vaterland.

[...]

15 Der deutsche Gesang (Das deutsche Lied)

*Textdichter: Erich Fels (Pseudonym von Aurelius
Polzer, 1848–1924)*

Wie durchs Bergtal dumpf grollt Donnergedröhn,
wie der Sturmwind saust um waldige Höhen,
wie die Meerflut tost an klippigem Strand,
so schalle, so schmett're, die Feinde zu schrecken,
die schlafferen Brüder vom Schläfe zu wecken,
der deutsche Gesang durchs gefährdete Land!

Auf, Brüder! auf, und die Saiten zur Hand!



Erste Kantate für Prälat Friedrich Mayer

Textdichter: Ernst Marinelli (1824–1887)

16 Solo-Quartett und Chor

Auf, Brüder! auf, und die Saiten zur Hand!
Schon winket zärtlich die holde Kamöne.
Sie ruft euch in das herrliche Land
Lebend'ger, ewig bezaubernder Töne.
Wir folgen, denn was sie uns singen heißt,
das lehrt uns ein liebend versöhnender Geist,
das strömet voll Jubel aus offener Kehle,
als träumt es in Edens Gefilden die Seele.

17 Chor. *Langsam, gemütlich*

Wohl ist's die Liebe, sie schlinget das Band
der Eintracht um euch in heiliger Schöne,
wohlan, so nahet und weihet ihr Pfand
dem Helden des Tages, ihr würdigen Söhne.

18 Schlusschor. *Heiter*

Heil unserm Vater, den wir lieben,
dem das Herz in Freude schlägt,
der von weiser Sorg getrieben,
seines Hauses Lasten trägt.
Heil dem Förderer des Schönen,
Heil dem edelsten Mäzen,
dem die Engel, die versöhnen,
lieblich mild zur Seite gehen!
Der das Schrofte weiß zu wenden
und der starren Form gebeut,
der in seine Zeit zu senden
weiß den Blick, der uns erfreut:
Heil ihm, Heil dem Edlen, Kühnen,
dessen Kraft der Jugend gleich,
dessen Werk Verschönern, Sühnen,
dessen Herz an Liebe reich!



In Linz zum Pianisten ausgebildet, entwickelte **Thomas Kerbl** eine rege Konzerttätigkeit sowohl als Solist als auch als Liedbegleiter. Bereits mit 27 Jahren wurde er zum Leiter der Lied-Oratoriumsklasse an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz ernannt, 2005 dann zum Leiter des Instituts für Gesang und Stimme. Seit 2009 ist Kerbl Dekan der künstlerischen Studien an der Bruckneruni. Zudem leitet er hier das Musiktheaterstudio. Ab 1995 intensivierte sich seine Arbeit als Dirigent – neben intensiver Franz-Schubert-Forschung. In Zusammenarbeit mit dem Forum St. Severin und dem Brucknerhaus Linz inklusive der Reihe Musica Sacra betreut er seit mehr als 15 Jahren Passions- und Oratorienaufführungen. Neben bekannten Werken von Bach, Händel und Haydn leitete er eine Vielzahl von oberösterreichischen Erstaufführungen.

Geboren in Innsbruck, erhielt **Michael Nowak** seine erste gesangliche Ausbildung als Solist bei den Wiener Sängerknaben. Gesangsstudium am Brucknerkonservatorium Linz, Lied- und Oratoriumsstudium an der Musikhochschule (jetzt -universität) Wien. Er war langjähriges Ensemblemitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe und des Niedersächsischen Staatstheaters Hannover. Zahlreiche Gastspiele u. a. in Kassel, Helsinki, Bern, Dresden und Stuttgart. Mit seinem umfassenden Opernrepertoire wirkte er an mehreren internationalen Festivals mit wie Brucknerfest Linz (u. a. 2004: *Rheingold* unter Dennis Russell Davies), Wiener Festwochen, Donaufestwochen, Ludwigsburger Festspiele und vielen anderen. Auftritte mit namhaften Dirigenten, Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen. Seit 2002 ist Nowak Gesangspädagoge am Oö. Musikschulwerk, 2011 gründete er den Verein NowaCanto.





Trained as a pianist in Linz, **Thomas Kerbl** has had busy concert work both as a soloist and as a song accompanist. At the age of 27, he was already appointed head of the song and oratorio class at the Anton Bruckner Private University in Linz, and he then became the head of the department of singing and voice training in 2005. Since 2009, Kerbl has been dean of Artistic Studies at the Bruckner University. In addition, he runs the music theatre studio there. After 1995, his work as a conductor became busier – besides intensive research on Franz Schubert. He has managed passion and oratorio performances for more than 15 years in co-operation with the Forum St. Severin and the Brucknerhaus in Linz, including the series *Musica Sacra*. Apart from well-known works by Bach, Handel and Haydn, he has conducted a large number of Upper Austrian premieres.



Born in Innsbruck, **Michael Nowak** received his initial singing training as a soloist with the Vienna Boys' Choir. He studied singing at the Bruckner Conservatoire in Linz and then song and oratorio at the University of Music in Vienna. He was a long-standing ensemble member of the Badisches Staatstheater (Baden State Theatre) in Karlsruhe and the Niedersächsisches Staatstheater (Lower Saxon State Theatre) in Hanover. He has held many guest recitals, including in Kassel, Helsinki, Bern, Dresden and Stuttgart. With his comprehensive opera repertoire, he has collaborated in several international festivals, such as the Bruckner Festival in Linz (including *Das Rheingold* under Dennis Russell Davies in 2004), the Wiener Festwochen (Vienna Festival), the Donaufestival (Danube Festival), the Ludwigsburg Festival and many others. He has had appearances with renowned conductors and made radio and CD recordings. Since 2002, Nowak has been a singing teacher at Upper Austrian music schools, and in 2011 he founded the society 'NowaCanto'.



translated by Ian Mansfield

Chor/Choir

Tenor 1

Klaus Durstewitz
Domen Fajfar
Gottfried Mühleder
Ernst Auer
Karl Fürholzer
Richard Rudolf
Csaba Grünfelder

Tenor 2

Peter Mähr
Dietmar Wolfsegger
Matthäus Killinger
Alfred Mitterberger
Ronald Himmelbauer
Stefan Sommergruber
Martin Buchmann
Rastislav Lalinsky
Christian Jung

Bass 1

Manfred Payrhuber
Wilhelm Blama
Markus Stumpner
Victor Hugo Sanchez
Bernhard Oemer

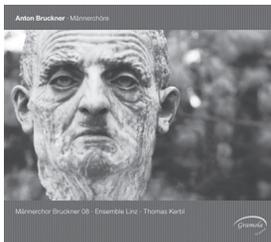
Bass 2

Rigomar Pogacnar
Walter Hildebrand
Emmanouil Marinakis
Severin Renoldner
Wulf Struck
Alfred Haider
Philipp Traska
Oliver Haag
Helmut Bogengruber
Josef Nowak

Frauenstimmen / Female voices (16-18):

Studentinnen der Lied / Oratorienklasse
der Anton Bruckner Privatuniversität
des Landes Oberösterreich

Weitere CDs mit dem **Männerchor Bruckner**
Further CDs with the **Männerchor Bruckner**



Anton Bruckner

Männerchöre
Men's Choirs
Chœurs d'hommes

Männerchor Bruckner 08
Ensemble Linz
Thomas Kerbl

Gramola 98869

www.gramola.at

Gramola

27

Gramola

Gramola 98997